

Zeitungsausschnitt vom Freitag, 10. Juni 2016 aus

- Münchner Merkur
- Erdinger Anzeiger
-
- Süddeutsche Zeitung
- Erdinger SZ

an Referat / SG

zur Kenntnis und ggf. weiteren Veranlassung.

kapellen der Erdinger Bürgerfamilien. Ein Termin steht noch nicht fest.

vielen Kindheitsgedichten und Auszähl-Reimen, die Kindheitserinnerungen der Zuschauer aufleben. Dabei erinnerte sie an die Hebammen Kain, Eisenreich, Schlager und Kraus, die in Erding bei den damals üblichen Hausgeburten ihren Dienst taten sowie an die früher gebräuchlichen Kosennamen wie „Bobbé“, „Butzi“, „Mädi“ bei den Mädchen oder „Wacke“ und „Zwacke“ bei den Buben. Neben den vielen Anekdoten und Kinderspielen, wie zum Beispiel „Balla schein“ und „Ochs am Berg“, zeigte Erika Beil auch den Wandel der Mode auf.

Im Herbst wird ein weiterer Vortrag im Museum stattfinden. Für Erika Beil steht schon lange fest: An keinem anderen Ort gibt es so schöne Grabkapellen wie auf dem Friedhof St. Paul in Erding. Bei diesem Vortrag erläutert die eifrige Heimatforscherin anhand zahlreicher Dias die Grab-

Wie haben es die Kinder früher geschafft, ohne Fernseher, Handy, Gambeboy oder Computer zu überleben? Dieser Frage ging Erika Beil nach, bei einem Dia-Vortrag mit dem Thema „Kind sein in Erding und Umgebung anno dazumal“ im Museum Erding. Trotz des sehr sonnigen Wetters füllte sich der Saal mit über 70 Gästen, auch einige Zuhörer der jüngeren Generation waren gekommen. Harald Krause, Leiter des Heimatmuseums, begrüßte die Gäste und wünschte allen einen schönen Abend und viel Spaß bei der spannenden Reise in die Vergangenheit. Danach begann Heimatforscherin Erika Beil mit ihrer lockeren und lustigen Art den Diavortrag und lies mit ihren circa 150 Dias – vom Wickelkind bis zum Schulkind – sowie den



Nach dem Gespräch mit Ewald Schurer gab es für die Teilnehmer der Berlinfahrt ein gemeinsames Erinnerungsfoto mit ihrem Abgeordneten. Rechts bedankt sich Harald Krause vom Museum Erding für den interessanten Vortrag von Erika Beil. fotos.oh